

# Die künstlerische Aktivistin auf der Durchreise

**Solitude-Stipendiaten (I):** Die gebürtige Inderin Jasmeen Patheja kämpft mit Performance-Aktionen gegen sexuelle Belästigung

VON STEFANIE KÖHLER

Viele Talente, die später berühmt wurden, haben ihre ersten Arbeiten an der Akademie Schloss Solitude realisiert. Wir stellen die vier neuen der aktuell 37 Stipendiaten vor. Heute: Jasmeen Patheja.

Unzählige Fotos zieren die Wand in Jasmeen Pathejas (30) Studio an der Akademie Schloss Solitude. Von jedem Foto blickt dieselbe Person: Eine ältere Frau mit langen schwarzen Haaren, die in verschiedene Rollen schlüpft. Mal gibt sie sich als Prinzessin im Schloss, mal als Fee im Park. Die Frau ist die 79 Jahre alte Großmutter von Patheja, die junge Frau nennt sie liebevoll Indri.

Die Inderin aus Kalkutta besucht ihre Enkelin für fünf Wochen und ist Teil eines Projekts, dem Patheja, Kunstsparte Design, sich in der Zeit an der Akademie widmet. Sie und ihre Großmutter ergänzen sich bei der Zusammenarbeit perfekt: Patheja, die in Bangalore Bildende Kunst studierte, liebt fotografieren. „Ich laufe ständig mit dem Fotoapparat durch die Stadt. Ich mag die Interaktion mit Fremden.“ Wenn sie von ihren Projekten und Interessen erzählt, spricht sie lebhaft und gestikuliert. Ihre Großmutter liebt es, fotografiert zu werden. Sie habe immer Schauspielerinnen werden wollen, sagt Patheja und legt ihren Arm um die Frau.

## Bis 2003 sprach in Indien keiner von sexueller Belästigung

Die Künstlerin ist glücklich, so viel Zeit mit ihrer Großmutter zu verbringen. Sie finanziert sich ihr Leben hauptsächlich mit Stipendien, ist dauernd unterwegs. Die Zeit in Stuttgart geht sie ruhig an. Ende August kehrt sie zurück nach Bangalore. „Das Pro-

jekt mit meiner Großmutter ist intim und persönlich. Wir sprechen über ihre Kindheit, und sie erzählt mir Familiengeschichten.“ Wie sie die Fotos mit ihrer Großmutter präsentiert, ob als Ausstellung oder als Buch, wisse sie noch nicht.

Für gewöhnlich packt Patheja ihre Projekte falsch an, offensiv. Eines, an dem sie seit 2003 arbeitet, machte sie weltweit für viele Menschen zu einer Aktivistin. Als Studentin gründete Patheja Blank Noise. Damit zeigt sie, dass sie sich selbst vor heiklen, tabuisierten Themen nicht scheut. Blank Noise konfrontiert die Öffentlichkeit mit sexueller Belästigung von Frauen auf der Straße. Das Projekt hat in Bangalore seinen Ursprung, verbreitete sich aber schnell in

andere indische Städte. In Indien sei das ein riesiges Problem, sagt Patheja. Sie spricht aus eigener Erfahrung. „Auf der ganzen Welt erleben Frauen mehr oder minder stark ausgeprägt sexuelle Belästigung. Sie fürchten sich auf öffentlichen Plätzen.“ Angestarrt, angemacht und begripscht zu werden, gehöre zum Alltag. „Ich befasse mich mit dem Problem, weil es sonst keiner tut.“ Als „Eve teasing“ bezeichnen die Inder sexuelle Belästigung, ein beschönigender Begriff. Das Verb „tease“ bedeutet necken, Eve bezieht sich auf die biblische Eva.

Dieses Verhalten ärgert Patheja. Sie will die Menschen wach rütteln, ihnen klarmachen, dass es ein Problem mit einem Namen gibt. Sie will Einstellungen, Wahrnehmungen

verändern. Das versucht sie mit einem Blog und künstlerischen Performance-Aktionen. Sie geschehen in der Öffentlichkeit mit der Öffentlichkeit. Patheja ist wichtig, dass Opfer, Täter und Zeugen zu Wort kommen. Sie traut sich, die Männer zu fotografieren, die sie belästigen. Dabei erlebt sie einsichtige, aber auch unbelehrbare Menschen. „Manche Männer reagieren schockiert, wenn ich ihnen sage, dass ich ihr Verhalten als Belästigung empfinde.“ In dem Zusammenhang prägte Patheja die Bezeichnung Action Hero neu. Action Heroes sind Menschen, die sich gegen sexuelle Belästigung wehren. Ein Leitfaden hilft ihnen zu lernen, wie man selbstbewusst auftritt.

## Fotoprojekt mit der Großmutter hat Parallelen zu Blank Noise

2008 zeigte Patheja an der Akademie eine Videoinstallation. Für das New Yorker Bronx Museum of Arts interviewte sie 100 Frauen und Männer. Sie erzählten von ihren Erfahrungen mit Belästigung. Sie sollten auch erklären, was sie unter Begriffspaaren wie Umwerbung und Missbrauch, Zurückweisung und Akzeptanz verstehen. In dem fertigen Video ließ Patheja die Befragten in einen fiktiven Dialog treten. Aktuell ruft sie dazu auf, dass Frauen die Kleidung spenden, die sie in einer Situation sexueller Belästigung getragen haben. Daraus soll eine Wanderausstellung entstehen. „Ich will die Kleidung auf der ganzen Welt an Orten wie Pubs und Bushaltestellen zeigen.“

Patheja bezeichnet sich als künstlerische Aktivistin. Das eine helfe ihr, das andere zu verwirklichen. In dem Projekt mit ihrer Großmutter sieht sie Parallelen zu Blank Noise. Denn ein Action Hero schlüpfe wie ihre Großmutter in verschiedene Rollen.



Jasmeen Patheja und ihre Großmutter vor der mit Fotografien verzierten Wand

Foto: Solitude